

Trennung

Luke Wilkins

Und zwar hatte mich Hélène wieder mal besucht. Und wir hatten alle nötigen Vorbereitungen getroffen um miteinander schlafen zu können. Als es dann soweit war und sie meinen Penis in sich hineintun wollte, riss sie ihn ab, erst waren noch ein paar Fäden dran, die riss sie auch ab. Sie hielt ihn in Händen wie ein Fundstück, ein bisschen ratlos. Dann schleckte sie seine Eichel ab, die jetzt ganz nah an meinem Auge war, sodaß ich ihr Violett sah und hoffte im Traum sie möge ein bisschen leuchten. Schmerzen hatte ich keine, ich hoffte nur, dass Hélène nicht aufhören würde, dass ich sie nicht abgestoßen hatte. Obwohl mein Penis jetzt von mir abgetrennt war, versuchte sie trotzdem mit mir zu schlafen, indem sie ihn sich rein schob und wir zusammen in einem weiten Daunenmeer schaukelten. Im Schutz der großen Weltenente. Aber wir verloren immer wieder die Verbindung, es gab Störungen in der Frequenz, sodass es auch für mich fast unmöglich war, bei der Sache zu bleiben. Wenn sie sich jetzt abwendet, ist alles vorbei, dachte ich. Dann geht sie mit meinem Penis davon. Und ich sehe weder ihn noch sie, je wieder. Das wäre ein Unfall und eine Schmach wie sie auf der Welt noch nicht vorgekommen ist, dachte ich im Traum. Dass ausgerechnet mir so etwas passiert, zeichnet mich aber aus Nie zuvor hat ein Mensch eine Katastrophe solchen Ausmaßes auf sich nehmen müssen. Sie winkte mir jetzt mit dem Penis, wie mit einer Puppe aus Holz, die Eichel als Kopf. Hinter mir hörte ich etwas im Gebüsch rascheln. Ich drehte mich und schwitzte, noch immer schliefen wir miteinander und noch immer ging es eigentlich nicht. Und sie musste mich ertragen. Wenn sie aufhört mich zu ertragen, sinke ich ab. Ich ertrinke. Dachte ich im Traum und dachte zugleich, dass ich ein dummer Junge bin, solche Dinge zu denken, unreif und grün hinter den Ohren, eine Raupe bin ich, ach, meine kleine Raupe. Hélenes schwerer, weißer Körper, rund und schön, die schwarzen langen Haare, die mich umschlangen. Ihr Schlund, in dem ich mich befand, umgeben von ihr. Die Unmöglichkeit zu tun was wir gerade miteinander taten. Es kann nicht sein, wir können es nicht miteinander tun, dachte ich und sie merkte das auch. Und

Séparation

traduit par Alice Kübler

C'est ainsi qu'Hélène était encore venue me voir. Et nous avions mis en place tous les préparatifs nécessaires pour pouvoir coucher ensemble. Quand le moment est arrivé et qu'elle a voulu mettre mon pénis en elle, elle l'a arraché, au début il restait encore quelques fils, qu'elle a aussi arrachés. Elle le tenait entre ses mains comme un objet trouvé, un peu perplexe. Puis elle lécha le gland, qui était maintenant si proche de mon œil que je voyais sa couleur violacée et dans mon rêve j'espérais qu'il brille un peu. Je n'avais pas mal, j'espérais seulement qu'Hélène ne s'arrête pas, que je ne la dégoûte pas. Même si mon pénis était désormais séparé de moi, elle a quand même essayé de coucher avec moi en l'enfonçant en elle, et nous nous sommes balancés ensemble dans une vaste mer de duvets. Sous la protection du grand canard mondial. Mais nous avons continué à perdre la connexion, il y avait des perturbations sur la fréquence, de sorte qu'il m'était presque impossible de rester concentré. Si maintenant elle se tourne de l'autre côté, tout est fini, j'ai pensé. Puis elle s'en irait avec mon pénis. Et je ne les reverrais plus jamais, ni elle ni lui. Ce serait un accident et une disgrâce comme on n'en aurait encore jamais vus, ai-je pensé dans mon rêve. Mais ce qui me distingue de tous les autres, c'est qu'une chose pareille ne peut que m'arriver à moi : jamais auparavant un homme n'a eu à assumer une catastrophe d'une telle ampleur. À présent elle me saluait du pénis, comme elle l'aurait fait d'une poupée de bois, avec le gland en guise de tête. J'ai entendu quelque chose fureter dans les buissons derrière moi. Je me suis tourné et je transpirais, nous étions encore en train de faire l'amour, et encore une fois ça ne fonctionnait pas. Et elle devait me supporter. Si elle cessait de me supporter, je me noierais. Je suis en train de me noyer. J'ai pensé dans mon rêve, et en même temps j'ai pensé que j'étais un petit garçon stupide, de penser à ce genre de choses, immature et encore vert derrière les oreilles, je suis une chenille, oh ma petite chenille. Le corps blanc et lourd d'Hélène, beau et rond, les longs cheveux noirs qui m'enveloppaient. Sa gorge, j'y étais, elle m'entourait. L'impossibilité de faire ce que nous étions en train de faire. Ça ne se peut pas,

hatte ein Problem damit. He, hast du ein Problem mit mir? Rief ich über den See. Respektierst du mich nicht? Denkst du, du bist zu gut für mich? Schon wieder. Ich verliere die Verbindung. Und diese andere Ebene, die sich seit geraumer Zeit in meine Träume hineingeschoben hatte, in der ich das ganze beobachtete und Wetten abschloss, auf die Rennpferdchen. Obwohl es nicht gut aussah, war ich diesmal zuversichtlich. Immerhin war das Ufer grün, wurzelige Trauerweiden, deren Äste bis runter ins Wasser wuchsen und dort ihre Wurzeln umschlangen. Mein Ohr war ein ledriges Kohlkopflblatt, weil ich als Preisboxer schon so viele Kämpfe hatte bestehen müssen. Dort beugte sie sich drüber, flüsterte die ganze Zeit etwas oder küsste mich. Und als Beobachter in dieser Zwischenschicht machte mich das erst recht zuversichtlich und obwohl diese Zuversicht für den Träumer, den es betraf, bedeutete dass sich wohl in diesem Moment sein ganzes Leben begann in eine andere Richtung zu drehen, war es für mich als Beobachter in der Zwischenschicht keine große Sache, betraf mich kaum. Dem der den Traum erlebte konnte ich meine Zuversicht aber nicht mitteilen und deswegen litt er. Wobei, und das war mir als Zwischenschicht auch klar, sein Leiden meine Zuversicht bedingte. Dass ich den anderen, der ich auch war, nicht erreichen konnte, war Bedingung dafür, dass sich die Kreise des Traums weiterzogen, und wer weiß, vielleicht bedeutet jedes Aufwachen aus einem schweren Traum einfach nur, dass der Beobachter sich dem Erleidenden plötzlich verständlich machen kann, urplötzlich versteht er, dass er sich selbst in den Schwanz beißt und der Traum löst sich auf. Jedenfalls geschah es damals immer wieder, dass ich im Traum unlösbare Rätsel gestellt bekam, die so übermächtig und überbordend waren wie der Geschlechtsakt mit Hélène und plötzlich erhellte sich der Traum, der Spasmus am Ende der Berührung mit Hélène ging auf als kleine Epiphanie.

Hélène entfernte sich, ich musste uns eine Wohnung besorgen und sie ihre Freunde um deren Meinung fragen, was meine Qualitäten als Liebhaber betraf. Nach vielen kleinen Erledigungen trafen wir uns dann wieder in der Wohnung, die oben ein Loch hatte und durch das ich gerade wie der Mond gestiegen kam, während sie dort schon eine Weile auf mich gewartet hatte. Hinter ihr roch es nach einem Salbeistrauch, der eine Mauer hinunterwucherte und auf den die Mitternachtssonne fiel. Es war eng und Autos fahren vorbei. Der Boden wankte, wenn man sich nur einen Moment lang nicht im Gleichgewicht hielt, geriet man sofort ins Taumeln. Diesmal trug sie einen dunkelbraunen Kapuzenumhang und wir stupsten uns an wie Tiere mit feuchten Schnauzen, teilten uns Dinge mit, tauschten uns aus. Es ging hin und her. Ich hatte nicht daran gedacht ihr den Wohnungsschlüssel da zu lassen und sie hatte drei Stunden auf mich warten müssen. Die Köpfe von Freunden waren oben am Loch aufgetaucht und hatten sie mitnehmen wollen, das Taxi war schon bestellt. Sie hatte sich schon den Überzieher angezogen und war grade im Badezimmer verschwunden, um sich zu schminken. Dann hatte sie den Salbeistrauch gerochen, der schon die ganzen drei Stunden in ihrem Rücken die sonnenwarme Steinmauer heruntergeflossen war und als sie sich umdrehte, nein, als sie seinen Geruch bemerkte, merkte sie, dass ich dieser Salbei war. Und Sachen aus dem Supermarkt für sie mitgebracht hatte. Sie verschloss mir die Lippen mit einem Kuss der sich nicht löste, wie ein Bläschen das nicht platzt, und wir bewegten uns mit der flüssigen geschmeidigen Ruhe, die das Halten dieser kleinen Saugstelle an unseren Lippen erzwang, in die Wohnung hinein, bis ich genug hatte, mich losriss, aufwachte und realisierte dass ich das zentnerschwere Gewicht auf der Brust, mit dem ich gestern eingeschlafen war, nicht mehr spürte.

nous ne pouvons pas le faire, j'ai pensé, et elle aussi l'a remarqué. Et ça lui posait problème. Hé, t'as un problème avec moi? J'ai appelé depuis l'autre bout du lac. Tu me respectes pas? Tu penses que t'es trop bien pour moi? Encore. Je suis en train de perdre la connexion. Et cet autre niveau qui se glissait dans mes rêves depuis un certain temps, duquel j'observais tout ça, et faisais des paris sur les petits chevaux de course. Même si ça n'avait pas l'air optimal, j'étais confiant cette fois. Après tout, la berge était verte, les saules pleureurs, enracinés. Leurs branches avaient poussé jusqu'à l'eau, où elles enlaçaient leurs racines. Mon oreille était une feuille de chou de cuir, parce qu'en tant que boxeur, j'avais dû mener beaucoup de combats. Là, elle s'y est penchée pour me susurrer continuellement quelque chose, ou pour m'embrasser. Et, en tant qu'observateur dans ce niveau intermédiaire, cela m'a rendu encore plus confiant, et bien que, pour le rêveur concerné, cette confiance signifiait probablement que sa vie allait prendre une toute autre direction, pour moi, en tant qu'observateur dans le niveau intermédiaire, ce n'était pas grand-chose, ça ne me touchait pas. Mais je n'ai pas réussi à transmettre ma confiance à celui qui vivait le rêve, il en a donc souffert. Cependant, il m'était clair, en tant que niveau intermédiaire, que sa souffrance conditionne ma confiance. Le fait que je ne puisse pas atteindre l'autre personne, qui était aussi moi, s'avérait être une condition pour que les cercles du rêve perdurent, et qui sait, peut-être que chaque réveil d'un rêve difficile signifie simplement que l'observateur peut soudain se faire comprendre par la personne qui souffre, soudainement il comprend qu'il se mord la queue, et alors le rêve se dissout. En tout cas, il m'est arrivé plusieurs fois de me voir présenter des énigmes insolubles dans mes rêves, aussi puissantes et débordantes que l'acte sexuel avec Hélène, et soudain le rêve s'éclaircissait, le spasme à la fin du contact avec Hélène venait comme une petite épiphanie.

Hélène s'est éloignée, je devais nous trouver un appartement, et elle devait demander à ses amis leur avis sur mes qualités d'amant. Après de nombreuses petites commissions, nous nous sommes retrouvés à l'appartement, qui avait un trou au plafond, par lequel j'étais entré comme la lune, alors qu'Hélène m'attendait depuis un bon moment. Il y avait, le long du mur derrière elle, une odeur de sauge sur laquelle tombait le soleil de minuit. C'était étroit, les voitures passaient. Le sol tremblait, et si nous perdions l'équilibre ne fut-ce qu'un instant, tout de suite nous tanguions. Cette fois-là, elle portait une cape marron foncé et nous nous sommes salués, frottant nos museaux humides l'un contre l'autre comme des animaux, en partageant des choses et en échangeant des idées. Il y a eu un va-et-vient. Je n'avais pas pensé à lui laisser la clé de l'appartement et elle avait dû m'attendre trois heures. Des têtes d'amis avaient surgi par le trou, et elles voulaient l'emmener, le taxi avait déjà été commandé. Elle avait déjà enfilé son manteau et venait de disparaître dans la salle de bain pour se maquiller. Puis elle avait senti derrière son dos le buisson de sauge longeant le mur de pierre, chauffé par le soleil depuis trois heures, et quand elle s'est retournée, non, quand elle a remarqué cette odeur, elle a réalisé que cette sauge c'était moi. Et que je lui avais apporté des choses du supermarché. Elle a scellé mes lèvres avec un baiser qui ne voulait pas se détacher, comme une bulle qui n'éclatait pas, et nous avons emménagé dans l'appartement avec le calme fluide et lisse que ce petit point de succion nous imposait, jusqu'à ce que j'en aie eu assez, que je me sois arraché, que je me sois réveillé et que j'aie réalisé que sur ma poitrine, je ne sentais plus l'immense poids avec lequel je m'étais endormi hier.